

# Windpark Petzen facht jetzt viele Diskussionen an

Große Bedenken hinsichtlich des Naturschutzes und des Landschaftsbildes gibt es für das geplante Windpark-Projekt auf der Petzen.

Die Windräder auf der Petzen würden über hunderte Kilometer Entfernung sichtbar sein

MONTAGE

MICHAELA PRAPROTNIG

Die Einen halten das geplante Windpark-Projekt auf der Petzen für eine windschiefe Sache, andere möchten die Windräder lieber heute als morgen auf dem Gebirgskamm stehen sehen.

Noch ist hinsichtlich des Windparks Petzen aber kaum eine Frage geklärt. Die Projektanten haben sich nämlich vorgenommen, zuerst die Bevölkerung zu informieren und erst dann – laut Projektbetreiber Walter Prutej im Sommer – um die Genehmigungen anzusuchen. Vor allem was Naturschutz und Raumplanung angeht, scheint die Betreiber hier aber so einiges an Gegenwind zu erwarten.

Bernhard Gutleb, Leiter des fachlichen Naturschutzes Kärnten sagt es gleich vorneweg: „Ein Wunschort aus Sicht des Naturschutzes und der Raumplanung ist die Petzen sicher nicht.“ Bei dem Projekt werde man sich vor

**Bernhard Gutleb, Leiter des fachlichen Naturschutzes Kärnten** PRIVAT (2)



allem auf zwei Aspekte konzentrieren müssen: „Auf das Landschaftsbild und auf den Karststock, auf welchem bauliche Maßnahmen generell viel Einfluss auf den Wasserhaushalt haben.“ Was das Landschaftsbild anbelangt, so ist die Petzen laut Gutleb ja „kein versteckter Berg. Gut 30 Prozent der Bevölkerung in Kärnten sieht den Berg.“ Außerdem sei aufgrund der alpinen Zone der Naturschutzbeirat anzuhören. Auch dass auf slowenischer Seite ein Natura-2000-Vogelschutz-Gebiet angrenzt, werde man berücksichtigen müssen.

Gutleb will allerdings „nicht den Eindruck erwecken, dass der

„Ein Wunschort aus Sicht des Naturschutzes ist die Petzen sicher nicht.“

**Bernhard Gutleb**

Naturschutz alternativen Energien negativ gegenübersteht. Aber man muss auch so ehrlich sein zu sagen, dass Kärnten nicht gerade mit Wind gesegnet ist.“ Die Abteilung werde auch versuchen, den Projektanten alternative Standorte vorzuschlagen – „solche, die vielleicht nur im Umkreis von fünf Kilometern zu sehen sind.“

Was den Wind anbelangt, will Prutej ab Juni eine professionelle Messreihe starten. Obwohl: „Das Ergebnis ist eigentlich jetzt schon genau einschätzbar.“ Prutej rechnet damit, dass die Genehmigungsverfahren bis 31. Dezember 2010 abgeschlossen sind.

„Wir wollen zuerst informieren und im Sommer ins Genehmigungsverfahren gehen.“

**Walter Prutej, Projektentwickler**



**KÄRNTEN**